

Through Different Lenses:
Repurposed

Kenneth C. & Sabina R. Korfmann-Bodenmann

PHOTOGRAPHERS' FOREWORD

“Repurposed” implies that something was originally built, made, or done with a specific intent at a particular time. When that original intent is later redirected toward a different purpose—for whatever reason—the result can be said to be repurposed.

Examples might include an old factory or office building redesigned as a residential complex; a lighthouse converted into a hotel; a church transformed into a museum, restaurant, or theater; an ancient Roman coliseum adapted for modern entertainment; or even a hot air balloon whose fabric is used to make winter parkas.

Repurposing is a timely concept, embraced by companies and individuals committed to sustainability goals for our planet. In short, the ultimate goal of repurposing is to protect the environment of the planet by using its limited resources in responsible, innovative, and lasting ways.

In this portfolio, “repurposed” is interpreted both narrowly and broadly and in an abstract sense it suggests death and rebirth through a change in function.

KENNETH C. KORFMANN

The fun I had while working on this project lies in the fact that the title can be interpreted in manifold ways. “Repurposed” granted me tremendous latitude in choosing motifs—but it also demands a certain flexibility from viewers: it taxes their imagination and tests the boundaries of their indulgence.

For instance, the book I was reading just moments ago was repurposed to kill the fly buzzing around my head. And on my desk, a prehistoric stone axe head and a whale’s tooth have been repurposed as much-needed paperweights. Walls are often repurposed as public canvases by activist artists, and once-cherished clothes are sometimes repurposed at “vintage” clothing boutiques. Who would imagine a small sailboat turned into a flowerbed container—or mushrooms transformed into leather for modern-day sandals? In the end, almost anything can be repurposed!

1] Kenneth C. Korfmann,
Vicenza, Italien, 18.07.2022, 11:43, Leica SL2, 83 mm, f/20, 1/60 s, 50 ISO

Angesichts des Gebäudes im Hintergrund und der monumentalen Händes-
skulptur mit dem darin wachsenden Olivenbaum gibt das Portfoliothema
„Repurposed“ hier hinsichtlich der Restaurierungen und Umnutzungen
von Renaissancebauten (1) sowie einer künstlerischen Transformation (2)
zu denken.

1. Der von Andrea Palladio im Jahr 1550 entworfene Palazzo Chiericati
konnte zwar bekanntlich erst rund 130 Jahre später fertiggestellt werden,
diente aber bereits seit 1570 als Wohnhaus. Dieses wurde 1855 in ein
Museum umgewandelt, das seither immer wieder restauriert worden ist. –
„Eines der bedeutendsten Restaurierungsprojekte fand in den frühen
2000er-Jahren statt, als das Gebäude einer umfassenden Renovierung
unterzogen wurde. Ziel dieses Projekts war es, den Palazzo in seinen
ursprünglichen Zustand zu versetzen, wobei historische Aufzeichnungen
und architektonische Zeichnungen als Leitfaden für den Restaurierungs-
prozess dienten. Das Projekt umfasste auch die Installation moderner
Annehmlichkeiten zur Verbesserung des Besuchererlebnisses, während
der historische Charakter des Gebäudes bewahrt wurde.“ (<https://audiala.com/de/italien/vicenza/palazzo-chiericati>)

2. Der öffentliche Raum vor dem Kolonnadenportikus des Palazzo wird
bisweilen für die Aufstellung von Skulpturen genutzt. Zum Zeitpunkt der
Aufnahme stand dort die Arbeit *Give* in einem eigens aufgeschütteten
Kiesbett. Sie wurde 2016 von Lorenzo Quinn (*1966) in einer Auflage von
25 Exemplaren (plus 5 artist's proofs) aus Harzfaser in den Massen von etwa
102 × 364 × 281 cm geschaffen, und sie bietet im Inneren der gewölbten
Hände Platz für einen Baum bis zum Umfang von einem Meter. Der Künstler
kommentierte sein bedeutungsreiches Werk folgendermassen: „Im Leben
muss man geben, um zu empfangen. [...] Und wir alle haben viel von der
Erde erhalten und erhalten es auch weiterhin. [...] Mein Werk soll eine
Botschaft der Hoffnung sein. Die Hand des Mannes ist meine, die der Frau
ist die eines Modells, ihre Vereinigung steht für die gesamte Menschheit.
Weiß ist die Farbe der Reinheit und Unschuld, der Taube und des Friedens.
Deshalb habe ich mich für einen Olivenbaum als universelle Botschaft ent-
schieden.“

(<https://www.finestresullarte.info/de/zeitgenossische-kunst/die-hande-von-lorenzo-quinn-wurden-entdeckt-ausgestellt-in-boboli-mit-blick-auf-florenz>)



2] Kenneth C. Korfmann,
Jegenstorf, Schweiz, 18.09.2022, 12:07, Leica SL2, 63 mm, f/13, 1/30 s, 100 ISO

Lichtinseln beleben eine Ansammlung von Utensilien hinter einem Gebäude, das auf dem berühmten Schlossgelände steht. Die Topfpflanzen am rechten Bildrand gedeihen, doch die luftig Bekleidete mit den schwarzen Haaren, die vor der Hauswand hinter runden Gartentischen auf einem Stuhl zu sitzen scheint, kann sicherlich nicht (re-)animiert werden, – es handelt sich um eine ausgediente Schaufensterpuppe.



3] Kenneth C. Korfmann,
Verona, Italien, 19.07.2022, 11:06, Leica SL2, 69 mm, f/22, 1/30 s, 100 ISO

Trotz des dunklen Hintergrundes lässt sich dort unschwer das knapp 2000 Jahre alte römische Amphitheater erkennen, das im Laufe der Jahrhunderte einerseits ganz unterschiedlichen Zwecken diente, andererseits aber auch als Steinbruch missbraucht und dennoch seit dem 16. Jahrhundert immer wieder neu restauriert wurde. Seit 1913 wird das Bauwerk wieder regelmässig für Theater-, Opern- und Konzertaufführungen genutzt. Der Vordergrund ist überbordend gefüllt mit bilddiagonal aufragenden Opernrequisiten, die als solche mehrfach wiederverwendet und aus praktischen Gründen einfach vor der Arena auf der Piazza Bra abgestellt werden. Da die Requisiten offensichtlich an die Sphinx von Gizeh erinnern, liegt der Schluss nahe, dass im Sommer 2022, wie erstmals im Jahr 1913, die Inszenierung der Oper *Aida* von Giuseppe Verdi auf dem Theaterprogramm stand, die ja in Ägypten zur Zeit der Pharaonen spielt.



4] Kenneth C. Korfmann,
Winterthur, Schweiz, 23.09.2022, 10:51, Leica SL2, 88 mm, f/16, 1/40 s, 100 ISO

Sportanlagen im öffentlichen Raum werden gerne zweckentfremdet.
Hier ist es eine steinerne Tischtennisplatte, die von Fahrradfahrern als
Abstellfläche für ihr Gepäck genutzt wird.



5] Kenneth C. Korfmann
Lugano, Schweiz, 11.08.2022, 14:30, Leica SL2, 57 mm, f/18, 1/40 s, 100 ISO

Die Fotografie zeigt die geradezu kultisch anmutende Zweckentfremdung eines FIAT 500 L, der vermutlich aus den frühen 1970er-Jahren stammt. Das ausrangierte Fahrzeug dient als Eisverkaufstresen vor einem Café. Unsichtbar bleibt, ob das Auto auf der Beifahrertür die selbstredende Aufschrift „BACIO di LATTE. GELATO PURO“ trägt.



6] Kenneth C. Korfmann,
Ittingen, Schweiz, 23.09.2022, 12:06, Leica SL2, 51 mm, f/20, 1/30 s, 100 ISO

Das Restaurant auf dem Gelände der Kartause Ittingen bietet Gästen und Touristen vor dem Eingang zur Begrüssung oder für einen nostalgischen Apéro Champagner oder Prosecco auf der Ladefläche hinter der Pritsche eines ausrangierten Pferdefuhrwerks an. Die Mühsal des Lastentransports ist dem Luxus und der Eleganz gewichen, die die fein säuberlich aufgereihten Gläser neben dem Getränkekühler versprechen.



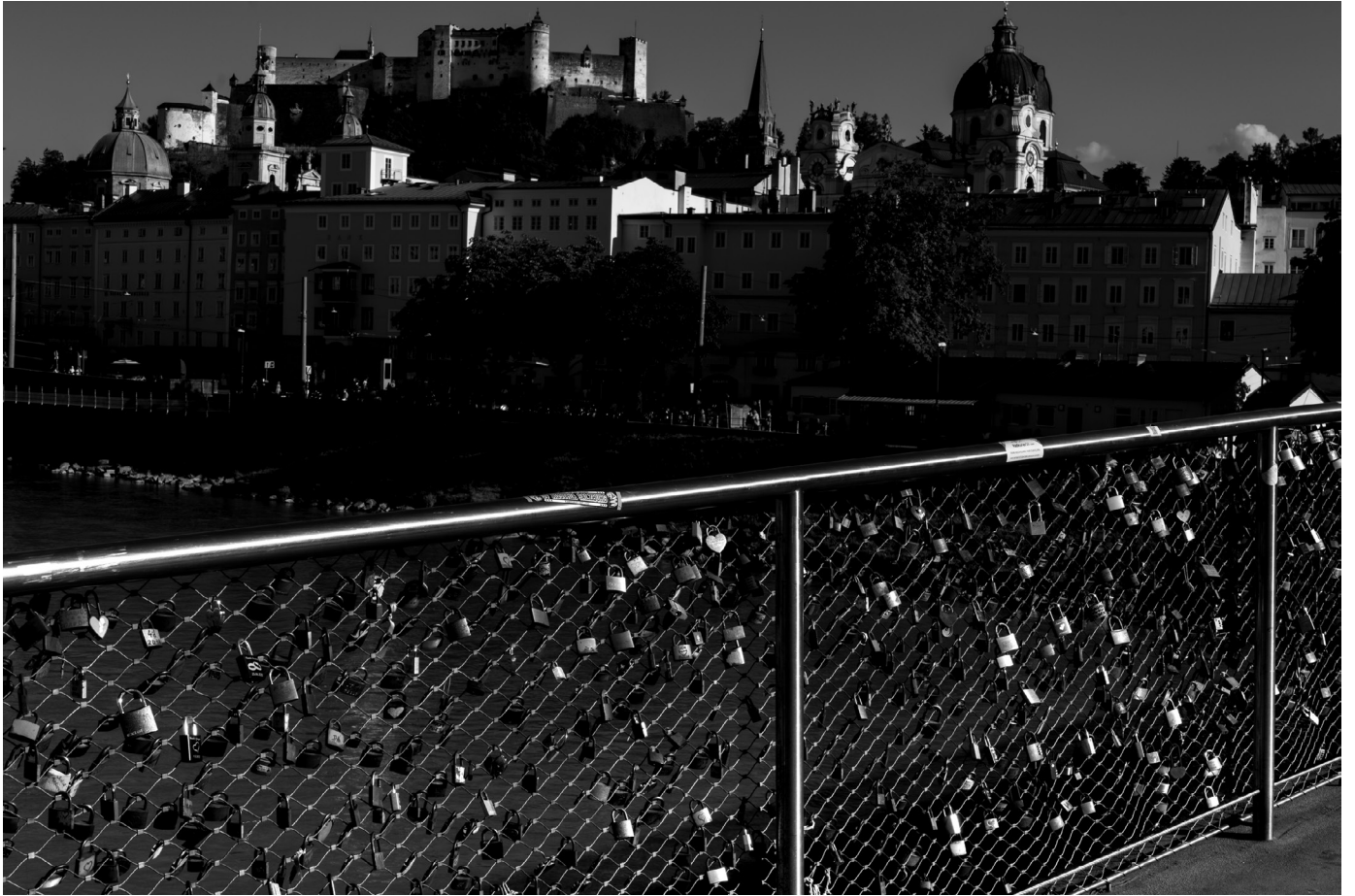
7] Kenneth C. Korfmann,
Ittingen, Schweiz, 23.09.2022, 12:17, Leica SL2, 36 mm, f/22, 1/60 s, 100 ISO

Die Aufnahme könnte das touristische Motto der Kartause Ittingen illustrieren, mit der im Internet eine Reproduktion der von Josephus Wech im Jahr 1745 gemalten Klostergrüterkarte unterschrieben ist. Der Hinweis lautet: „Die Geschichte der Kartause Ittingen ist mehr als 900 Jahre alt. Seit 1079 ist der Ort im Wandel und passt sich immer neuen Gegebenheiten an.“ (<https://www.kartause.ch/de/geschichtliches-zur-kartause-ittingen>). Die ehemaligen Klostergrärten vor den alten Gebäuden, in denen einst die Mönche lebten, sind modernen Hochbeeten gewichen, die für jede Bepflanzung neu herzurichten sind. – Der Gartenhandschuh in der linken unteren Bildecke zeigt an, dass auch hier noch Handarbeit gefragt ist.



8] Kenneth C. Korfmann,
Salzburg, Österreich, 04.08.2022, 18:04, Leica SL2, 52 mm, f/22, 1/60 s, 50 ISO

Der traditionelle Blick auf Festung, Domkuppel und Salzburger Altstadt wird im Vordergrund konterkariert durch Abertausende so genannter Liebesschlösser, die an den Zäunen des Makartstegs angebracht sind und im Abendlicht glänzen. – Über den Umgang der Salzburger Stadtverwaltung mit dem weltweit verbreiteten Brauch informiert sogar der Wikipedia-Eintrag zum Stichwort „Liebesschloss“.



- 9] Kenneth C. Korfmann,
Zürich, Schweiz, 02. 10. 2022, 11:30, Leica SL2, 48 mm, f/16, 1/40 s, 100 ISO

Zum Portfoliothema „Repurposed“ zählt auch die Idee der nachempfundenen Kultur. Davon zeugt die Aufnahme des Zürcher Chinagartens. Eine Broschüre der Stadtverwaltung informiert über die Geschichte, die sich hinter der Fotografie verbirgt, die eine nachgebaute Bogenbrücke im Bildzentrum zeigt: „Der Zürcher Chinagarten liegt zwischen Bellerivestrasse und Blatterwiese beim Zürichhorn am See. Er ist ein Geschenk der chinesischen Partnerstadt Kunming an die Zürcher Bevölkerung, als Dank vor allem für die technische und wissenschaftliche Hilfe beim Ausbau der Kunminger Trinkwasserversorgung und Stadtentwässerung. Den Bau ermöglicht hat die Wasserversorgung Zürich zur Feier ihres 125-jährigen Bestehens 1993 und als ‘Kunst am Bau’-Beitrag im Rahmen des Ausbaus ihrer Versorgungsanlagen. Erbaut wurde der Garten in den Monaten Mai bis Oktober 1993 unter der Leitung des Gartenbauamtes der Stadt Zürich von Gartenfachleuten und Handwerkerinnen und Handwerkern aus Kunming und Zürich.“ (<https://www.stadt-zuerich.ch/chinagarten>)



10] Kenneth C. Korfmann,
Venedig, Italien, 15.07.2022, 11:11, Leica SL2, 61 mm, f/11, 1/30 s, 200 ISO

Die beiden frisch gefangenen Schwertfische sind etikettiert und mehr oder weniger transportfertig. Ob diese Präsentation der Tiernutzung im Bewusstsein der Delikatesse aus dem Meer für Gäste in Hotels und Restaurants nüchtern oder makaber wirkt, bleibt Betrachtenden überlassen.



- 11] Kenneth C. Korfmann,
Venedig, Italien, 15.07.2022, 10:36, Leica SL2, 25 mm, f/11, 1/30 s, 1600 ISO

Sowohl architektur- als auch kunsthistorisch liegt es besonders nahe, den seit Jahrhunderten weltberühmten, 1228 erstmals urkundlich erwähnten Fondaco dei Tedeschi unter die fotografische Idee „Repurposed“ zu subsumieren. Die ältesten Ansichten des vielfältig genutzten, mehrfach zerstörten und wieder aufgebauten Bauwerks gehen mindestens bis ins 17. Jahrhundert zurück; um 1750 entstand Canalettos Gemälde von mit dem Blick über den Canal Grande auf den Fondaco und die Rialto-Brücke. Die Fotografie bietet einen spektakulären Blick von oben aus dem dritten Stock in den Innenhof des Gebäudes, das nach kontrovers diskutierten Renovierungs- und Umnutzungsmassnahmen, die in der Fachpresse hinlänglich dokumentiert sind, heute ein Luxuskaufhaus beherbergt, vgl. etwa Clemens Kusch, „Der neue Fondaco dei Tedeschi von OMA in Venedig“, in *Bauwelt* 39 (2016).
online: <https://www.bauwelt.de/themen/bauten/Fondaco-dei-Tedeschi-Venedig-OMA-Rem-Koolhaas-2702101.html>.



^{12]} Kenneth C. Korfmann,
Ittingen, Schweiz, 23.09.2022, 12:26, Leica SL2, 50 mm, f/20, 1/30 s, 200 ISO

Am Eingang zu einem der historischen Gebäude auf dem Klostergelände der Kartause Ittingen stehen drei Stelen, die nicht nur fotografisch ein Denkmal für den Recyclinggedanken setzen, sondern tatsächlich aus wiederverwendeten Töpfen und Figuren aus Keramik und Porzellan errichtet wurden. Sie bereichern die ohnehin weitgespannte „Bilderwelt der Kartause Ittingen“.

(vgl. die Datenbank <https://bildwelt-ittingen.tg.ch/de/bildwelt-ittingen/werk.html/16706>)



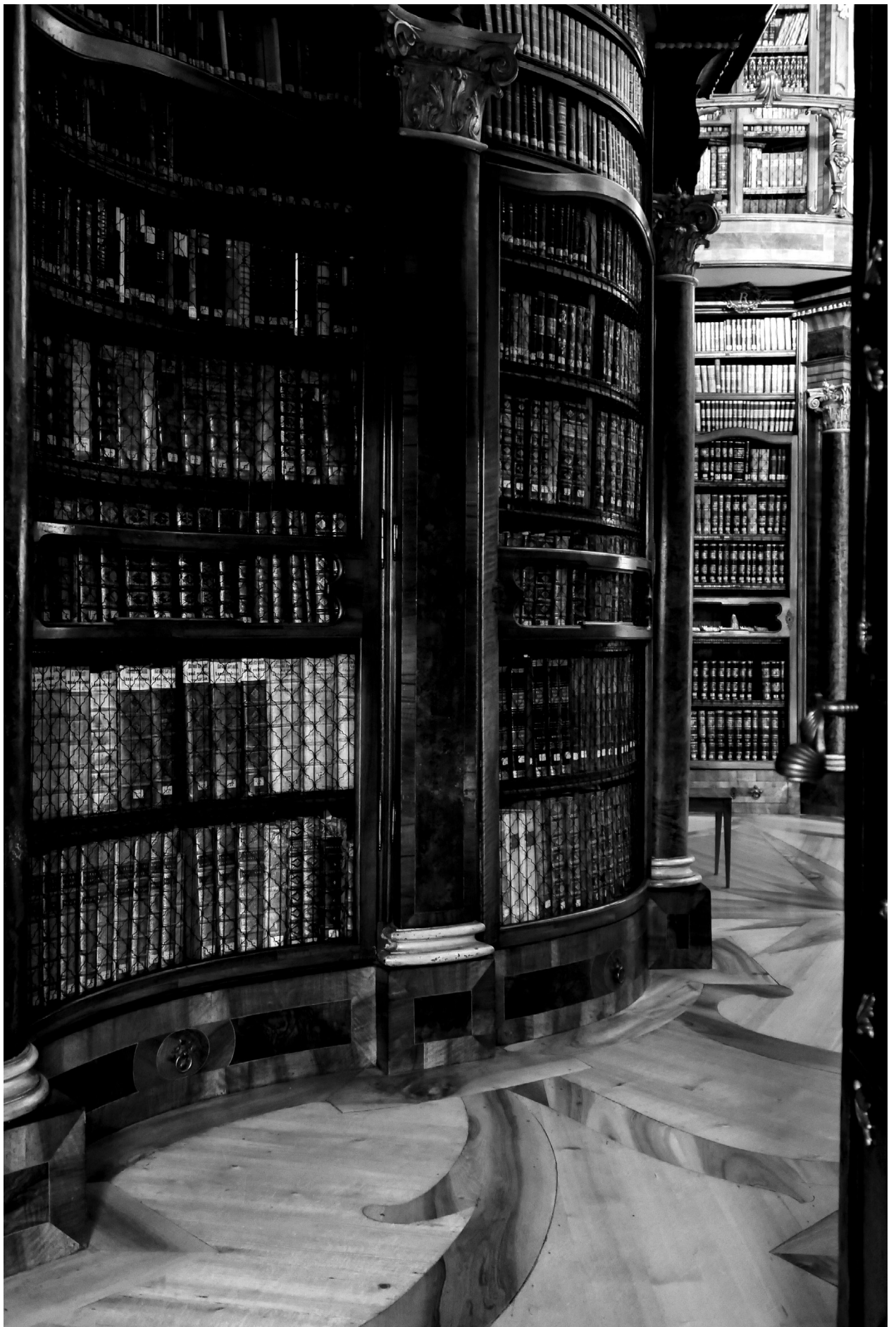
SABINA R. KORFMANN-BODENMANN

The Entirety of the Universe Is “Repurposed” ...

... if only in the sense that the objects weren't originally meant to be
photographed ...

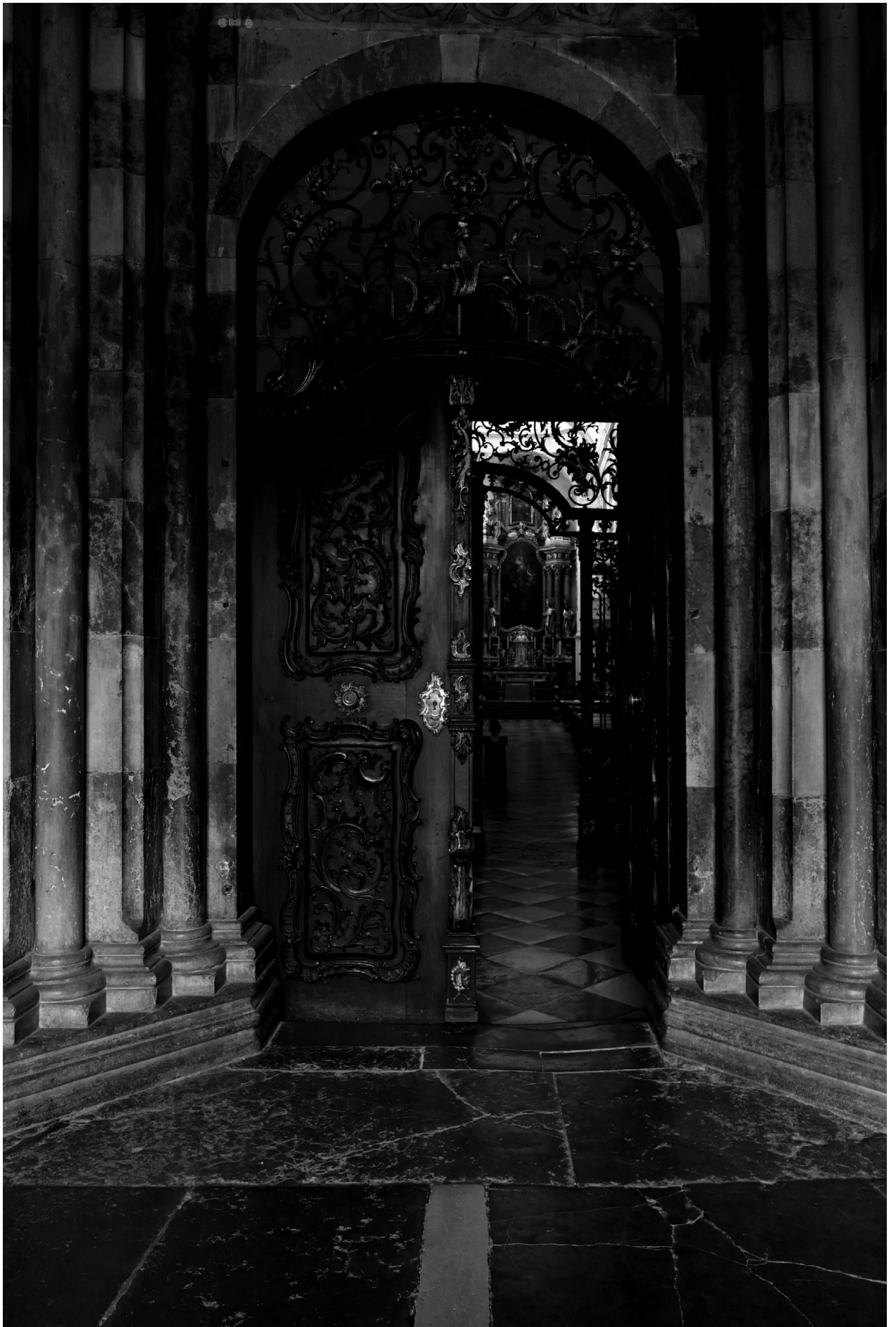
1] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
St. Gallen, Schweiz, 23.02.2022, 08:57, D-Lux 7, 15.7 mm, f/2.3, 1/15 s, 1600 ISO

In einer Bedeutungsvielfalt stiftenden S-Form ziehen sich die Bücherregale der Stiftsbibliothek St. Gallen gleich hinter dem barocken, 1781 von Franz Anton Dir geschaffenen Portal in die Bildtiefe und dem von rechts oben einfallenden Licht entgegen. Die Dynamik dieser Komposition scheint die griechische Inschrift über dem Portal aufzugreifen, gerade weil sie von der Fotografin ausgespart wurde; sie lautet, ins Deutsche übertragen: „Heilstätte der Seele“. Die Geschichte dieser „Heilstätte“ reicht bis in das Jahr 612 zurück, vgl. <https://www.stiftsbezirk.ch/de/stiftsbibliothek/geschichte>.



2] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Salzburg, Österreich, 04.08.2022, 17:46, D-Lux 7, 10.9 mm, f/1.7, 1/60 s, 320 ISO

Die Ansicht des Hauptportals der Stiftskirche St. Peter ist achsensymmetrisch konsequent auf die halb geöffnete Eingangstür fokussiert; der glänzende Beschlag des Türschlosses ist nur minimal aus der Bildmitte nach links unten gerückt. Da das Licht aus dem Inneren des Bauwerks kommt, erscheint es so, als würde die Abfolge der Portale einen Durchgang ermöglichen. Jedenfalls lädt die Fotografie zum Betreten der Kirche ein, durchaus im Sinn der lateinischen Inschrift über dem Tympanon, die von der Fotografin bewusst ausgespart wurde. Der in Anlehnung an Matthäus 11,28 formulierte Text lautet ins Deutsche übersetzt: „Ich bin die Pforte des Lebens. Kommt, ihr Bedürftigen des Heils und gehet durch mich. Kein anderer Weg führt zum Leben.“ In Wirklichkeit macht der nahegelegte Gang vom Westportal bis in das Kircheninnere eine Abfolge von Architekturepochen erfahrbar, von den romanischen Gewänden des Portals in die romanische Vorhalle, von dort zum Rokokogitter, das eine Barriere zum Kirchenschiff bildet, und schließlich in das Langhaus, das einen von Benedikt Zöpf farbig gestalteten Rokokostuck aufweist, aber in seiner romanischen Bausubstanz erhalten geblieben ist.



3] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Basel, Schweiz, 26. 08. 2022, 09:56, D-Lux 7, 10.9 mm, f/5.6, 1/500 s, 200 ISO

Die Fotografie thematisiert mit dem Wechselspiel zwischen Licht und Schatten im architektonischen Gefüge der nebyzantinischen Abdankungshalle auf dem Friedhof „Wolgottesacker“ einen wie auch immer ausgerichteten Transit zwischen Sein und Nichtsein.



4] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Salzburg, Österreich, 05.08.2022, 10:04, D-Lux 7, 21.5 mm, f/5.6, 1/2000 s, 200 ISO

Im Gegenlicht der steil stehenden Sonne scheint der helle Kalkstein der barockklassifizierenden Westfassade des Salzburger Doms zur blossen Kulissenarchitektur zu gerinnen. Das stille Momentum der Fotografie evoziert vielleicht Fragen nach der verlorenen Tiefe katholischer Dogmen.



5] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Vicenza, Italien, 18.07.2022, 13:35, D-Lux 7, 25.4 mm, f/8, 1/2000 s, 200 ISO

Die Fotografie zeigt von der Contrà del Monte aus eine unten und oben ebenso wie rechts und links radikal beschnittene Stadtansicht, links den Palazzo del Monte di Pietà, rechts in der Mitte den Torre dei Verlati und im Hintergrund die Basilica Palladiana. Dadurch stellt sich besonders dringlich die Frage nach der Programmatik der Fotografie, auch wenn von vornherein klar sein wird, wie vieldeutig sie nur sein kann. – Das graue Nichts der Himmelszone steht kompositorisch gleichwertig über den steil von unten gesehenen Hausfassaden. Am Ende der Strassenflucht erhebt sich scheinbar fundamentlos die von Andrea Palladio entworfene Basilica, deren Fertigstellung er nicht mehr erlebte. Das gesamte Architekturensemble wird fotografisch gleichsam in ein Niemandsland transfiguriert und damit zu einem autonomen, aber keineswegs näher benennbaren Bedeutungsträger.



6] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Vicenza, Italien, 18.07.2022, 13:25, D-Lux 7, 34 mm, f/8, 1/2500 s, 200 ISO

Obwohl die Aufnahme vor Ort gemacht wurde, wirkt das fotografische Bild durch den ungewöhnlichen Ausschnitt, die starken Kontraste und die tiefschwarzen Flächen wie eine abstrahierte Wiedergabe. Ganz im Sinne der Fotografin kommt hier die reine Ästhetik eines Fassadenchaos zum Tragen.



7] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Padua, Italien, 21.07.2022, 13:32, D-Lux 7, 32.2 mm, f/5.6, 1/800 s, 200 ISO

Auf subtile Weise, wesentlich bedingt durch die Lichtführung vom grossen annähernd schwarzen Bereich in der gesamten unteren Bildhälfte zum sehr schmalen, aber maximal hellen Lichtspalt rechts, wird hier ein Transit von Innenhof zu Innenhof suggeriert, obwohl der Weg in Wirklichkeit im Aussenraum auf dem Pflaster von San Nicolò in einem kleinen Winkel um die Arkaden herumführt.



8] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Venedig, Italien, 14.07.2022, 14:04, D-Lux 7, 20.6 mm, f/11, 1/4000 s, 200 ISO

Es sind die grauen, wie gezeichnet wirkenden diagonalen Linien im Vordergrund, die der klassischen, aber stark beschnittenen Innenhofansicht der Fassade des Dogenpalastes einen minimal neuen metaphorischen Subtext verleihen: Das Gebäude ist von der Geschichte wie vom Leben gezeichnet.



- 9] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Salzburg, Österreich, 05.08.2022, 09:17, D-Lux 7, 22.2 mm, f/8, 1/4000 s, 200 ISO

Es sind der schattenhafte Balkon in der Bildmitte, das dünne Gespinst der Stromleitungen über der Strasse, zwei kleine Personenschatten, die seitlichen Anschnitte und der generell recht dunkle Gesamteindruck, welche die Aufnahme absetzen von dokumentarischen Fotografien, bei denen aufgrund sichtbar gebliebener Details schnell erkennbar ist, dass die Fassade „des ehemaligen alten Borromäums, in dem sich heute die Universität Mozarteum Salzburg befindet“ abgelichtet wurde.

(vgl. https://www.sn.at/wiki/Datei:Mozarteum,_Ansicht_von_der_Dreifaltigkeitsgasse_.jpg)



10] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Salzburg, Österreich, 04.08.2022, 18:11, D-Lux 7, 34 mm, f/5.6, 1/1600 s, 200 ISO

Die fotografisch verselbstständigten Häuserfassaden über tiefschwarzem Grund leben vom Spiel der Reflexionen im abendlichen Sonnenlicht. Darin liegt das Äquivalent zur lebendigen Nutzung der Gebäude, während die Fassaden in ihrer Grundstruktur über lange Zeit stabil bleiben.



11] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Verona, Italien, 20.07.2022, 21:21, D-Lux 7, 33 mm, f/2.8, 1/20 s, 1600 ISO

Zum Genre der Strassenfotografie zählt selbstverständlich das Nachtstück. Dessen ästhetischer Reiz gründet wie in der Malerei vor allem im Helldunkel, im Geheimnisvollen und bisweilen auch im Unheimlichen. Die Fotografin, die in ihrem Œuvre ohnehin zu einem bestimmten Tenebrismus neigt (ohne gleich an Caravaggio anknüpfen zu wollen), verbindet ihr Nachtstück mit einem Pfad der (Ver-)Wandlung.



12] Sabina R. Korfmann-Bodenmann,
Verona, Italien, 19.07.2022, 12:00, D-Lux 7, 33.7 mm, f/5.6, 1/1250 s, 200 ISO

Es ist Mittagszeit im Hochsommer: Harte Kontraste von gleissendem Licht und tiefschwarzem Schatten bestimmen die Räume. Bodenlange Vorhänge schützen das Sortiment des kleinen Lebensmittelgeschäfts vor Sonne und Hitze. – Zugleich machen sie den Laden selbst zum Star auf einer imaginären Weltbühne; durch den dunklen Spalt auf die Gasse hinaus will niemand zu dieser Tageszeit treten.

